

# Kamera überträgt Orgelkonzert

**LAURENTIUSKIRCHE** Bernhardt Brand-Hofmeister spielt Stücke von Mozart bis Mercury / Wünsche des Publikums werden berücksichtigt

Von Oliver Pfeiffer

**TREBUR.** Der bekannte Organist Bernhardt Brand-Hofmeister gab eine Auswahl an Stücken aus den verschiedensten Schaffensperioden der Musikgeschichte zum Besten. Wer Orgelmusik liebt, kam am zweiten Adventsonntag bei einem stimmungsvollen Adventskonzert in der Laurentiuskirche auf seine Kosten.

## Vielseitigkeit des Instruments

Brand-Hofmeister, der für seine Improvisationen bekannt ist, gestaltete ein buntes Programm mit einer Eigenkomposition am Schluss des eigentlichen Programms: Diese seien keine festen Kompositionen, sondern würden im Rahmen des Spiels immer wieder neu entstehen, erklärte er dem Publikum.

Eröffnet wurde der Abend mit dem Stück „Morgenstimmung“, einem Allegretto pastorale aus der Schauspielmusik „Peer Gynt“ von Edward Grieg.



In der Laurentiuskirche spielt Bernhard Brand-Hofmeister auf der Orgel. Foto: Vollformat/Frank Möllenberg

Anschließend folgte der „Trumpet Voluntary“ von Jeremiah Clarke. Eine Komposition, die für Orgel und Trompete geschrieben wurde. Danach folgten „The Isle oft the Dead“ (in Deutschland bekannt als „die Toteninsel“), eine symphonische Dichtung in a-Moll von Sergei Wassiljewitsch Rachma-

ninow von 1909, „Der Berg“ aus dem Werk „Alpenklänge“ von Hermann Wenzel sowie die „Passion of Lacrimosa“ nach Wolfgang Amadeus Mozart.

Nach einer kurzen Pause, die Zeit wurde den Zuhörern mit Wein und Snacks verkürzt, ging es musikalisch weiter. Es folgten „Choral Caecilia“ und

das „Finale“ aus dem Stück „Carmina Burana“, einer szenischen Kantate von Carl Orff aus den Jahren 1935/1936, der „Bohemian Rhapsody“ von Freddie Mercury, und den „Variations on the Theme B-A-C-H“, einer Eigenkomposition des begeisterten Organisten. Den krönenden Abschluss bil-

deten die Improvisationswünsche des Publikums, darunter Titel wie „Fluch der Karibik“, „Kinder der Königin von Saba“ oder der Arie „Ombra mai fu“ aus der Oper „Serse“ von Georg Friedrich Händel.

Bernhardt Brand-Hofmeister will die Menschen vom Orgelspiel begeistern und setzt dieses Instrument in völlig unerwarteter Weise ein. Durch sein reichhaltiges Repertoire sollen die Zuhörer von der Vielseitigkeit der Orgel als Instrument überzeugt werden – sie ist mehr als nur ein Instrument der Kirche. Sein Ziel dabei sei es laut Programmheft, „die Menschen, vor allem junge Menschen, für die Orgel zu begeistern und zu zeigen, dass die Orgel auch unterhalten kann“.

Eine Besonderheit bei den Konzerten von Brand-Hofmeister ist die Videoübertragung: Durch eine über der Orgel angebrachte Kamera wurde das Spiel von den Tasten des Instruments auf eine Leinwand übertragen, sodass die Zuschauer alles live mitbekamen.